

Klangvoller Trost im Vaduzer Saal

Der Rheinberger Chor Vaduz und der Kammerchor Lindau präsentierten am vergangenen Samstag unter der Leitung von Paul Faderny das berührende «Requiem for Solace» von Kim André Arnesen – ein Konzert, das tief bewegte.

Im neu gestalteten Vaduzer Saal erklang am Samstagabend ein Programm, das Herz und Seele berührte. Rund 75 Sängerinnen und Sänger des Rheinberger Chors Vaduz und des Kammerchors Lindau gestalteten unter der Leitung von Paul Faderny ein eindrucksvolles Konzert mit Werken von Eriks Ešenvalds, Samuel Barber und Kim André Arnesen. Die Sopranistin Khrystyna Korepanova sowie ein «ad hoc»-Streichensemble mit Trompete und Perkussion sorgten für klangliche Tiefe und emotionale Intensität.

Nach der Begrüßung durch Präsident Markus Biedermann eröffnete der vereinte Chor den Abend mit «Only in Sleep» von Eriks Ešenvalds – a cappella, fein abgestimmt und mit leuchtenden Stimmen. Darauf folgte Samuel Barbers weltberühmtes «Adagio for Strings», sensibel interpretiert durch das Streichensemble unter der Leitung von Konzertmeisterin Editha Fetz. Schon hier zeigte sich die hohe Musikalität der Mitwirkenden, die jeden Ton mit spürbarer Hingabe formten.

Das Requiem als Zentrum des Abends

Den Kern des Abends bildete Kim André Arnesens «Requiem for Solace». Das 2010 uraufgeführte Werk vereint klassische Form mit moderner Klangsprache und spannt einen Bogen von Trauer über Trost bis zur Hoffnung. Der Komponist be-



Zwei Chöre, ein gemeinsamer Klang: Der Rheinberger Chor Vaduz und der Kammerchor Lindau.

Bild: Paul Trummer

schreibt sein Werk es als Musik, die Menschen in Schmerz und Verlust Halt geben soll. In Vaduz gelang dies eindrucksvoll:

Die Chöre sangen mit Wärme und Präzision, begleitet von transparentem Streicherklang und feinen rhythmischen Ak-

zenten. Die Solistin Khrystyna Korepanova berührte mit klarrem, strahlendem Sopran, besonders in den innigen Passa-

gen von «Pie Jesu» und «Not in Vain». Letzteres vertont ein Gedicht der amerikanischen Lyrikerin Emily Dickinson, das von

Sinn und Mitmenschlichkeit spricht. Die Trompete von Jürgen Ellensohn setzte glanzvolle Akzente, die sich harmonisch in das Gesamtbild einfügten.

Ein Moment des Innehalts

Der Schlusschor «We Remember Them» bildete den emotionalen Höhepunkt des Konzerts – ein stiller, fast meditativer Moment, in dem Musik und Raum eins wurden. Dirigent Paul Faderny beschreibt diesen Abschnitt als besonders ergreifend: «Das Amen am Ende bewegt nicht nur mich, sondern auch die Sängerinnen und Sänger jedes Mal aufs Neue.» Das Publikum dankte mit langanhaltendem, herzlichem Applaus. Als Zugabe erklang «Even when he is silent», ebenfalls von Arnesen, ein A-cappella-Werk über Hoffnung und Glauben in dunklen Zeiten. Der letzte Ton verhallte in berührender Stille.

Die Verbindung zwischen dem Rheinberger Chor Vaduz und dem Kammerchor Lindau hat sich als fruchtbar erwiesen. «Da ich beide Chöre leite, lag eine Zusammenarbeit nahe», erklärt Faderny. «So konnten wir dieses besondere Werk gemeinsam erarbeiten und aufführen.» Am Sonntag folgte in Lindenberg, Deutschland, eine zweite Aufführung, die ebenfalls grossen Anklang fand – der eindrucksvolle Abschluss eines grenzüberschreitenden Projekts, das zeigt, wie Musik Menschen verbindet. (nhb)